



Die fortschreitende Erwärmung des Mittelmeeres stellt nicht nur eine Bedrohung für die Meeresökosysteme dar, sondern hat auch tiefgreifende Auswirkungen auf das Wetter in Europa. Ein aktuelles Beispiel für die Folgen dieser Entwicklung ist das Tiefdruckgebiet *Boris*, das in Ländern wie Polen, Tschechien, Österreich und Rumänien für katastrophale Überschwemmungen sorgt.

Das Mittelmeer als „Wetterküche“ Europas

Im Sommer 2024 erreichten die Wassertemperaturen des Mittelmeeres historische Rekordwerte – bis zu 30 °C in einigen Gebieten. Diese Erwärmung hat direkte Auswirkungen auf die Bildung und Intensität von Tiefdruckgebieten, die von dieser Region ausgehen. Das warme Wasser erhöht die Verdunstung, was dazu führt, dass mehr Feuchtigkeit in die Atmosphäre gelangt. Diese Feuchtigkeit stellt den „Treibstoff“ für Sturmsysteme bereit, die auf ihrem Weg in nördlichere Breiten massive Regenfälle und Stürme mit sich bringen.

Das Mittelmeer ist ein zentraler Faktor bei der Entstehung sogenannter *Vb-Tiefs* – das sind spezielle Tiefdrucksysteme, die sich über dem westlichen Mittelmeer bilden und dann entlang der Alpen nach Nordosten ziehen. Diese Systeme können extreme Wassermengen transportieren und in kürzester Zeit sintflutartigen Regen auslösen, besonders wenn sie mit kühlerer Luft aus dem Norden aufeinandertreffen.

Tief Boris: Ein extremes Beispiel für eine Vb-Wetterlage

Tief *Boris* folgte dieser typischen Vb-Zugbahn. Die warme, sehr feuchte Luft aus dem Mittelmeer traf auf kühle Luftmassen über Mitteleuropa, was zu intensiven Niederschlägen und Überschwemmungen führte. Diese Art von Wetterlage ist bekannt dafür, dass sie sich über die Alpen erstreckt und dort besonders heftige Regenmengen verursacht – ähnlich wie in den Jahren 2002 oder 2010, als Mitteleuropa ebenfalls unter verheerenden Hochwassern litt.

In den betroffenen Ländern kommt es zu dramatischen Überschwemmungen. In einigen Regionen von Polen und Österreich fielen innerhalb weniger Tage über 200 Liter Regen pro Quadratmeter. Diese massiven Regenmengen bringen Flüsse zum Überlaufen, lösen Erdbeben aus und zwingen Tausende Menschen, ihre Häuser zu verlassen.

Warum werden diese Ereignisse häufiger?

Die fortschreitende Erwärmung des Mittelmeeres steht in direktem Zusammenhang mit der



Zunahme solcher Extremwetterereignisse. Je wärmer das Meer, desto mehr Energie und Feuchtigkeit wird in die Atmosphäre abgegeben. Dieser Effekt verstärkt die Intensität der Tiefdruckgebiete, die sich dann über Europa entladen. Der Temperaturunterschied zwischen der warmen Luft aus dem Mittelmeer und der kühlen Luft aus dem Norden schafft zudem starke Wetterfronten, die noch mehr Niederschlag verursachen.

Hinzu kommt die sogenannte orographische Hebung: Wenn die feuchtigkeitsbeladene Luft auf Gebirgsketten wie die Alpen trifft, wird sie gezwungen, aufzusteigen. Beim Aufsteigen kühlt die Luft ab, und der enthaltene Wasserdampf kondensiert – was zu besonders intensiven Regenfällen in den Gebirgsregionen führt.

Die Rolle des Klimawandels

Es ist kein Zufall, dass Extremwetterereignisse wie die Überschwemmungen durch Tief *Boris* in den letzten Jahren häufiger geworden sind. Der Klimawandel, insbesondere die Erwärmung der Meeresoberflächen, spielt eine entscheidende Rolle bei der Verstärkung dieser Wetterlagen. Wissenschaftliche Modelle zeigen, dass sich das Mittelmeer schneller erwärmt als andere Weltmeere – bis zu 20 % schneller als der globale Durchschnitt. Diese Erwärmung führt nicht nur zu vermehrten Stürmen und Niederschlägen, sondern auch zu einer stärkeren Intensität der hervorgerufenen Wetterereignisse.

Es gibt kaum Zweifel daran, dass die steigenden Meerestemperaturen in direktem Zusammenhang mit den jüngsten Überschwemmungen in Mitteleuropa stehen. Tief *Boris* ist nur ein Beispiel von vielen, die zeigen, wie die Erwärmung des Mittelmeeres das Wetter in weiter entfernten Regionen beeinflussen kann – und wie dringend es ist, Maßnahmen gegen den Klimawandel zu ergreifen, um solche Katastrophen in Zukunft zu verhindern.

Fazit: Ein Kreislauf der Extreme

Das Zusammenspiel zwischen einem wärmeren Mittelmeer und der Vb-Wetterlage verdeutlicht, wie komplex und gefährlich die Auswirkungen des Klimawandels sein können. Was für viele nach einem fernen Problem klingt – die Erwärmung des Mittelmeeres – hat konkrete, katastrophale Folgen für Europa. Länder wie Polen, Tschechien oder Österreich werden in Zukunft immer häufiger von solchen extremen Wetterlagen betroffen sein, wenn nicht drastische Maßnahmen ergriffen werden. Dies ist nicht nur eine meteorologische, sondern auch eine politische Herausforderung.

MAB



Es grüßt die Redaktion von Nachrichten.fr!

Liste der Quellen, die für das Editorial verwendet wurden:

1. Euronews: „Erwärmung des Mittelmeers bedroht marines Leben und verstärkt extreme Wetterereignisse“ – Ein Überblick über die Auswirkungen der Mittelmeererwärmung auf das Wetter und das marine Ökosystem.
2. ZDFheute: „Warmes Mittelmeer: Warum es im Alpenraum so heftig regnet“ – Eine detaillierte Erklärung, wie das warme Mittelmeer die Intensität von Starkregenereignissen und Hochwasserkatastrophen in Europa beeinflusst.
3. GEOMAR: „Wie das immer wärmer werdende Mittelmeer Starkregenereignisse beeinflusst“ – Ein wissenschaftlicher Einblick in die Zusammenhänge zwischen höheren Mittelmeertemperaturen und Extremwetterereignissen in Mitteleuropa.
4. DasWetter.com: „Wetterexpertin Kathy Schrey erklärt, was das warme Mittelmeer mit der Vb-Wetterlage in Mittel- und Osteuropa zu tun hat“ – Eine Erklärung der meteorologischen Mechanismen hinter den aktuellen Extremwetterlagen und der Rolle des Mittelmeeres.